



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 55. Vom 15. Julij. 1689.

1689

Rom 15 Julij. 1689.
Die Europäische



N^o 55

Bringet dißmahl
Ausz Constantinopel/
vom 14 May

Seit dem jenigen / was vom 2. May
berichtet worden / komt nunmehr die Nachricht / von
einem Treffen / so zwischen dem Kiedik Bassa / und
Festlic Bassa / welcher in Asia Inquisitor ist / vor-
gegangen / unter denen diesen letztere jenen bekanten Rebellen
dadurch zu überkommen / trachtete / weil er in die 12000 Mann
sich starkt befand / da Kiedik nicht über 5000 stark ware / mass
sen

en er bey 6000 unter dem Commando eines Befreunden in
Bewahrung eines Passes alzgeschickt hatte / durch welchen der
Bassa von Bagdet samt den Bassa von Damasco / und einem
andern / Namens Suragi passiren müssen / zu obberohnter
Zestisci Bassa zu stossen / umb solcher Gestalt mehrermeldten
Rebellen Riedel Bassa gänzlich zu ubernältig und zu dämpf-
fen. Es wußte aber dieser durch seine gute Spionerie / und
nunmehr lange Zeit her getriebene Prax in der Rebellion / dem
ihm androhenden Ubel gar behutiam zu begegnen. Weil der
Zestisci dem Rebellen an Mannschafft weit überlegen achtete /
sing er an selbigen auffzulesen / ihm eine Schlacht zu liefern:
Der Rebell stellte sich als nehme er die Flucht / und marchirte
Tag und Nacht mit seinen bey sich habenden Bold / bis er bey
Kiutaja in ein weites Feld kam. allwo er sich wieder lagerte. und
nach dem er 5 Stund geruhet hätte / saß er nebst denen seinen zu
Pferde / weil er auch auff seines Boldes / welches alles wol be-
ritten war / auff ihre Tapfferkeit sich verlassen dörfte / und ihm
hingegen wol wissend / daß der Zestisci lauter unversucht Lum-
pen Bold mit sich führte / als gieng er mit seinem Hauffen dem
Zestisci mühtig entgegen / und setzte dermassen in sie / daß bey
ersten Anlauff von des Zestisci Leuten bey 1000 dahin fielen:
daß Treffen dauerte jedoch bey dritthalb Stunden / bis endlich
der Zestisci Bassa / welcher vor einem der tapffersten Generalen
so die Vörte hat / gehalten worden / mit einer Lanze verwun-
det wurde / welchem endlich der darzu kommende Riedel Bassa
mit eygeaer Hand den Kopf abgehauen. Woranff dessen
Witz alsobald außruffte: Aman, Aman / das ist / Quartier.
Nach welchem der Riedel Bassa obbermeldten Zestisci Gezell
ausplündern ließe / und darinn bey 300 Beute fand. Er
mußerte auch alsobald das Bold / so sich ergeben hatte / und be-
fand / daß von 12000. so der geschlagene Bassa bey sich ge-
habt / kaum 3000 waren / die ihm geblieben / indem der Rest
meistens unvermöglige Alte / oder unversuchte junge Leute
war / so niemahls kein Gewehr geführt hatten / denen er dan
etwas Geld zahlen / und selbige wiederumb nach Haus
gehen ließe. Im Felde fand man bey 1500 Erschlagene. und
170 Verwundete / dabey aber die Riedel Bassa auch einen sel-
ner

ner guten Officier verlohren/ den Ali Bey/ nebst 328. so todtley
als verwundten Reuter und Fußknecht. Nachdem erhielte
jetzt gemeldter Riedel Bassa Zeitung/ daß die obgedachte drey
Bassen einen andern Weg genommen hätten/ deswegen er sein
ganges Heer verammet/ welches bereits in fünffzehn tausend
erwachsen ist/ mit welchen er jene auffzuuchen / und zu einer
Schlacht zu obligiren vermeinet. Es ist aber selbiger unter
Cogna gerückt / weil dieses der Weg ist von Bagdet nach
Damasco /c. Wann er auch mit diesen wird fertig sijn/wie
man dann fast nicht daran zweiffelt / weiln er sich bereits treff-
lich verstarcket hat/ will er gegen Scutari rucken / und sich ge-
gen Constantinopel selbst nähern / seine Ausforderungen zu thun.
Wor durch dann diese Stadt abermal in die äufferste Besür-
kung gesetzt worden/ indem man einige heimliche Verständniß
besorat / wodurch es zum abermahligen Aufstand kommen
dörffte. Man hat bereits 25000 Mann in Constantinopel
aufgeschossen/ welche so bald sich jene bey Scutari sehen las-
sen/ die Waffen ergreiffen sollen / wie dann auch Stuck und
Munition in Bereitschaft gehalten worden. Es ist ein großes
Geld eingegangen durch die allgemeine Auflagen/ die alle Pro-
vinzien betreffen / wie dann hier in Constantinopel weder
Türcken noch Catholische/ noch Griechen/ Armenier/ Juden/
/c. verschonet werden. Sonst hat die Pforte im Vorschlag
gehabt / dieses Jahr den Restram oder allgemeinen Aufhört
erachtn zu lassen / wie dann würcklich bereits die Ordre vom
Türkischen Kaiser durch dessen anges. Reich abgesand wor-
de / auch der Russi seine allgemeine Ermahnungs Schreiben
so sie ein Festa nennen/ schon fertig hatte Wor durch man sich
die Hoffnung gemacht / ein sehr großes Heer ins Feld zu stellen/
massen die obbesaate Decreta enthielten / daß alle Musimän-
ner die über 15 Jahren sijn/ sich zu Pferde oder Fuß/ nachdem
es jedes Vermögen zuliesse/ auffmachen / und zu Felde ziehen
soltten/ weil daß Ottomannische Reich in äufferste Gefahr stün-
de/ mit dem Scharffen anhang / daß alle diejenige/ welche dem
Befehl des Türkischen Kaisers/ wie auch denen Vermahnun-
gen des Russi nicht pariren würden / auff Verordnung der
Comissarien/ Befehlshaber und Richter/ alsobald soltten als

sch)

meinendige Rebellen aufgehenct/ und ihr Vermögen Confis-
scirt werden. Welter aber entschuldigen sich viele Provin-
rien in Natolien mit der Unvermögligkeit/ wegen des Riedik
Rebellion/ der ihre Comparition gänzlich verhindere. Ist also
leicht zu schliessen/ daß die Ottomannische Macht so stark/ als
man sie ebenmahls gemacht / sich im Feld nicht zeigen wird.
Man hat zu Constantinopel 24 Schiffe nach dem weissen Meer
aufgeruffet / und wird deren noch andere nach dem schwarzen
Meer außrüffen/ die Cossacken im Zaum zu halten.

Wien/ den 10 July.

Ihro Käyserliche Majest. haben Wilhelm gekrön-
ten König in Groß Britanien über dessen Erhebung zu der
Königl. Cron gratulirt/ denselben auch beweglich ersucht/
seinem schon hier vor gethanen Versprechen nach/ die Catali-
sche Religion nicht zu trucken/ sondern diese Religions-
Verwandten ihre vorige Freyheiten genießen zu lassen: Ob
nun des abgesetzten Königs Jacobi hie anwesender Envoye
Graff von Carlsforth ferner an hiesigen Hoff subsistiren
wird / ist nichts gewisses davon zu hören.

Heute frühe gegen 9 Uhr ist Hr. Graff Franz Trafcowiz
aus Bosnia hier ankommen/ und hat 11 Türckische Fahnen mit-
gebracht / mit diesem Bericht/ daß/ nachdeme sein Hr. Welter
Hr. Graff Jansch Trafcowiz Kundschafft erhalten/ was mas-
sen die Türcken in 3000. stark gegen Wihiz und Rovi anmar-
chirt / umb ein und andern Ort zu überfallen oder abzubreun-
en/ er eyledns mit 1200 Croaten dahin gangt/ und als er in die höhe
eines Bergs in etwas kommen/ hat er den Feind höher stehend
gefunden/ welcher/ als er der Unfrigen geringen Anzahl warge-
nommen/ gleich spohrenstreichs auff sie loßgangen / der Graff
Trafcowiz aber hat sie dermassen empfangen/ und seine Croa-
ten so tapffer angeführt / daß er den Feind nicht nur geschla-
gen / sondern auch über einen Berg heranter gesagt und der-
massen im Nachhauen gefolgt/ daß der Feind in seine eigene Brut-
the/ so der Gefangenen Aufsage nach 5000 gewist / und herun-
ter des Bergs nicht weit von dem Fluß Unna gestanden / geloff-
en / sie in Confusion und zugleich in die Flucht gebracht/ auch
ein jeder getrachtet / wie er möchte über den Fluß kommen /

da.

dahero von der Menge der Errossenen / sich der Fluß fast eine halbe Picque hoch aufgeschwellet. Der errossenen und sonst erlegten Türcken sollen wenigst sich gegen 2000 Mann belauffen / man kan doch noch nicht die rechte Zahl der Errossenen wissen / weilen noch jnnmer todte aus dem Fluß gefischt werden / doch haben die Unsrige 400 lebige Pferde / darunter einige gar schön seyn sollen / nebst 400 und etlich und so gefangen / unter denen sich der Commere daant selbst / nebst einem Ehiaus befindet / bekommen / andern Tag ist ein Christ von ihnen zu den unsrigen übergelauffen / so der Herr / daß von diesem 3000. Türcken nicht 1000 nach Wibitz wieder zusammen kommen wären weiß man also nicht wie viel errossen / in den Wäldern und Büschen sich verfruchen / oder gar von ein ander gelauffen seyn / wovon mit nechster Post mehrere Particularia zu erwarten seyn; diese Action ist am Tag Petri und Pauli geschehen.

Wien vom 14 July.

Berwichenen Montag wahrte alhier ein erschrecklich Donnerwetter / dergleichen kaum gewesen / es hat ein großer Menge Steinicker als ein Manns Faust geworffen / so in Feuersern Ringarten / Obst und sonstem grossen Schaden gethan. Am Dreystag wurde publiciert / daß sich alle Frankösi. Herrn oder andere vagirende Frankosen / die nicht lang seßhaft / oder gleichfalls naturalisirt seynd / innerhalb 14 Tagen außdennen Käyserl. Landen reterieren sollen. Indessen hat man viele Bagoage zur Käyserl. Abreiß dahier eingeschiff / welche noch heut nebst unter Gnedlichen Bedienten zu Wasser hinauffwärts geführt werden solle. Von der Haupte Armee aus Serbien vernimbt man daß die Veteranische / Piccolominische / und Strasserische Trouppen den 1. July meist unweith der Armee ankommen / so bald selbige arriviert / werden die Unsrige die Morava passieren / und den Feind / so noch bey Rissa stehet / woben der Groß Bezier aber noch nicht angelangt / auffsuchen. Inmittle st hat der Löckely Novigrad belagert / alwohin unsrige zu Wasser zwar einen Succurs geschickt / obselbiger aber zu recht kommen werde / lehret die Zeit.

Frankfurt vom 9 July.

Vorgestern Morgen ist die Käyserl. Armee oberhalb Weisenau

senat vor Maynz gerühet / hat sich bey dem so genannten
Heil. Creutz schon stark verhalten / und eine grosse Anzahl
Zelten aufgeschlagen. Etlliche Französ. Squadronen / wel-
che zu Observirung der Kaiserl. Armee für Maynz gestanden/
seynd vorgiret / und über Hals und Kopff in die Stadt (wel-
che nun dergestalt ganz umbringet / daß nichts mehr auß noch
ein kommen kan) gejaget worden. Die Chur-Sächsische
Armee ist auch mehrentheils über Rhein gangen. Von selbi-
ger / wie auch von der Hessischen werden ungesehr 4000 dis-
seits Rheyns stehen bleiben / die Belagerung aber mit Ernst
anaefangen / zu welchem Ende man aber über 3000 Säuren
beschrieben / so bey der Belagerung schanzen sollen / auch mach-
man alle Anstalt die hier auch stehende Stücke / Mörser und
Kriegs Munition einzuschiffen.

Heidelberg vom 16 July.

Die Chur-Bäyerische Armee stehet noch bey Fadenburg /
von dannen sie morgen oder übermorgen auffbrechen / zu Lam-
berten campiren / bey Sandhossen eine Schiffbrücke schlagen /
und allda über Rhein marschiren wird. Am Donnerstag
Morgens seynd noch 4000 Mann Bäyerische und Kaiserliche
Völker über hiesige Neckar-Brücken nach der Armee bey Fa-
denburg marschiret.

Maynstrohm vom 2 July.

Vergangenen Sambstag seynd Jbro Durchl. der Herzog
von Loth. ingen / mit denen Kaiserlichen und etlichen Allyrten
Regimentern / wie Nachricht eingekommen / von Nieder In-
gelheim gegen Maynz jenseit Rheins anmarschiret / alle Fran-
zösische Vor und Feld Wachten / in Maynz verjaget / darauff
die Stadt berennet : und solle die Sächsische Schiff Brücke
nicht in Oppenheim / wie die Anstalt gewesen / sondern ober-
halb Weissenau / und die Kaiserl. Brücken von Rudesheim
herauff gebracht / und Ober Walluff übern Rhein geschlagen
werden / und heute oder morgen fertig seyn. Heute morgen
passirte ein Sächsischer Officier auß dem Läger kommend /
hierdurch / mit Bericht / daß nunmehr Maynz von allen
Seitben würdlich berennet / und daß die Chur-Sächsischen
Völker die Französische Vorwachten weggenommen haben /
und

und ob schon der Feind grausam herauß feuere/ dannoch dessen ungeachtet/ so wohl Röpserlicher als Sächsischer Seits/ auff die Stadt stark avanciret/ und nun mit Approchiren und Verfertigung der Batterien ein Anfang gemacht werde. Über obiges vernimbt man/ daß die Franzosen gestern von Maynz zween starke Auffälle gethan haben/ seynd aber jedesmahl mit verlust zurück in die Stadt verjaget worden. Die Chur-Sächsische Fuß-Völcker sollen schon mehrentheils jen seits Rheins stehen/welchen morgen die Cavallerie über die Schiff-Brücken folgen solle.

Frankfurth/den 9. Jul.

Verwichenen Sonnabend haben sich die Röpserl. Vortruppen jen seits Rhein nahe vor Maynz sehen lassen/ da dann selbige alsobald auff eine Französische Parthey getroffen/ und dieselbe nach einem geringen Schormüsel Sporenstreichs in Maynz gejaget: Hierauff ist Sontag Morgens umb 9 Uhr die ganze Armee oberhalb Weissenau/ nahe vor besagtes Maynz gerücket/ auch so bald die ganze Sächsische Armee bis auff einige Regimenter über Rhein gangen/ und diese Stadt ummehro dergestalt eingeschlossen/ daß nichts mehr aus noch ein kan. 3000 Bauern sind aufgeboten/ umb an den Batterien und Approchen bauen zu helfen/ in welcher Summa das Rmbt Epstein allein täglich 150 Mann/ und die andern Armepier nach Abvenant stellen müssen/ es ist auch bereits im ganzen Land herum die Aufschreibung ergangen/ umb viel 1000 Faschinen herbey zu bringen/ wird man also hiernechst von der Attaque ein mehrers zu vernehmen haben.

Rom/ vom 2. Julij.

Verwichenen Sonnabend war der Pabst sehr krank/ am folgenden Sontage aber endert es sich solcher Gestalt/ daß der Fluß und die Inflammation/ welche man auffwärts zu steigen sich besorget/ gänzlich nach den Füßen abgestunden/ das Fieber verminderte sich auch sehr/ wie man dann i: 20 saget/ daß selbiges gänzlich nach gelassen/ und ob gleich die Schmerzen des Podogre den Pabst die nächtliche Ruhe sehr verhindern/ so hat er dennoch bey Tage einige Stunden geschlafen/ also daß man hoffet derselbe in kurzen zur völliger Gesundheit gelangen werde.

Die geöfentliche Präsentation des Interces ist wegen obge:

gedachter Unbäßlichkeit nicht erfolget / es hat aber dennoch der
Pabst den Prinzen von Calais welcher solche Function zu
verrichten anhero kommen/angenommen; auch war den Car-
dinal Camerlanghe beordert gehabt / den Zelter zu empfangen/
weiln aber Spanischer Seiten selches nicht beliebt worden/
und der Ambassadeur vorgewendet / daßer keine Instruction
von Se. Cathol. Maytt. heite/ an einen Cardinal den Zelter zu
überliefern / so ist selbige Function auff 2 Monat ausgesetzt/
sintemahlen man verhoffet / daß innerhalb solcher Zeit / der
Pabst wieder bey völliger Gesundheit seyn werde.

Auff dem Ebnig. u. si. Brandenturachen Feld Laagert bey
Niel / eine halbe Stunde von Edla / den 8 18 July.

Den 5 / 15 dieses ward mit verfertigung der Battereyen und
Kessel / in und neben der Bonnaer Schanze / wie auch Insüh-
rung der Muation fortgeschahen. Den 6 / 16 dno seind wir
hier ankommen / und wurde mit verfertigung der Battereyen
Continuirtet / der General Briquemont fassete selbigen Tag
dieretts Rechs bey Ursell Pöhl / dadurch denen von Bonn
zu verhindern / daß sie unzerstörmanngende kein Schaden zu
fügen möchten. Den 7 / 17 dno Abends Passirerte unser Ar-
tillerie so auf der Bonnaer Schanze Employret werden soll /
über ders bey Edla verfertigten Schiff Brücke / sintemahlen
alles zum Canonieren und Bombardiren daselbsten fertig. Den
8 / 18 dno kam ein Jesuiter auß Bonn / welcher berichtete /
daß durch den groß gefallenen Regen / über 1500 Malter Wehl
in den Kellern verdorren / wie auch ihr bestes Metalline / und
3 Eyserne Stücke gesprengt.

Edla / vom 17 July.

Auff A. knufft unsere Cavallerie bey Bonn / hat die ganze
Französische Cavallerie einen Auffall gethan / sie seynd aber
derogestalt zurück getrieben / daß eine gute Anzahl der selben auf
den Platz geblieben / und 130 gefangen worden. Obgleich die
Garnison darin sehr schwüzig und bereits ein Aufstand ge-
wesen / so will sich dennoch der Gouverneur auff das euffeste
defendiren. Weiln die Stücke nun all. auffgeführt / so soll
morgen das Canonieren angehen / es obste alles darinnen
ruiniret werden / sintemahlen über 200 Stücken davor gebrau-
chet werden sollen. Die Land Stände wollen J. Churf. Durchl.
nach Eroberung der Stadt 15000 Rthl. bezahlen.